



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

XX. An Herrn Jervas, über die nemliche Materie.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)

## 20. Brief

von Herrn

Pope an Herrn Gervas. \*)

Den 28 Jul. 1714.

Ich fange just meine alte Lebensart wieder an, — schlafen und sinnen. Es ist mein Amt, die Alten der vorigen Zeit der heutigen neu darzustellen, so wie es Ihr Amt ist, die jungen der igitigen Zeit, der zukünftigen zu überliefen. Ich kopire den grossen Meister in der einen Kunst, mit eben so viel Liebe und Fleiß, als die Mahler Sie künftig einmal in einer andern kopiren werden. Wäre mein Brief eine Zueignungsschrift, so müste ich sie mit so einem Eingange anfangen. Da es aber ein freundschaftlicher Brief ist, müssen Sie darinn nichts zu Ihrem Lobe suchen, als dasjenige, wozu nur ein einziger Zeuge ist — ich meyne, die besondern Liebedienste, die Sie mir erzeiget haben.

---

\*) Gervas war ein berühmter Mahler.

Es bleibt mir nichts übrig, als eine allgemeine Erkenntlichkeit abzustatten, oder im eigentlichen Verstande, einen Brief zu schreiben: Erstes würden Sie übel nehmen, wenn ich auch nur halb so viel sagte, als meine Schuldigkeit erfordert: Letzteres bleibt also allein zurück.

Was aber können Sie von einem Manne erwarten, der seit fünf Tagen kein Wort geredet hat? — Der der heutigen Welt, ihren Gebräuchen, und ihren Sitten seine Gedanken, so sehr er kann, entzieht, um in der Vorwelt gänzlich zu Hause zu seyn? — Wann andere in die Kirche gehen, so denke ich an Opfer und Libationen; wann ich den Pfarrer sehe, rede ich ihn an, als ob er Chryses, Priester des Apollo wäre; und anstatt das Vater unser zu beten, fange ich an

— Gott des silbernen Bogens! ic.

Unterdessen, daß Ihr Leute in der Welt, wegen der protestantischen Thronfolge besorgt seynd, erwege ich lediglich, wie Menelaus die Helene wird zurück bekommen, und der Trojanische Krieg schleunig zu Ende zu bringen sey. Ich erkundige mich niemals, wie sich die Königin

besindet, wünsche aber von Herzen, beym Letzt-  
 chenbegängnisse des Hector's zu seyn. Das ein-  
 zige in diesem Leben, wornach ich frage, ist, ob  
 meine Freunde gesund sind? — ob meine Uebers-  
 setzung gut von statten geht? — ob Dennis  
 noch Kritiken schreibt? — ob Jemand darauf  
 antworten wird, da ich es nicht thue? — und,  
 ob Lintot \*) noch nicht Bankerot gemacht hat?  
 Ich bin ic.

---

## 21. Brief

von Herrn

Pope an Herrn Terbas.

---

Den 16 Aug. 1714.

Ich danke Ihnen für Ihre Liebedienste.  
 Homer macht so schnelle Schritte, daß er  
 sich schon nach Schmuck umsieht, in welchem er

---

\*) Pope's Verleger.